

7. Sonntag der Osterzeit, 12.05.2024, Joh. 17,6a.11b-19

Bischof Hermann Glettler

Am Ende seines irdischen Lebens fasst Jesus seine Mission zusammen. Er trägt seine Herzensanliegen vor: *Einheit, Bewahrung vor dem Bösen, Heiligung in der Wahrheit*. Bevor wir uns diesen Intentionen zuwenden, ein Blick auf die Gebetshaltung Jesu: Er schaut auf zum Himmel. Das ist keine Frömmerei, sondern eine innere Ausrichtung. Wer aufschaut, lässt sich von den vielen „Schwerkraften“ des Lebens nicht hinunterziehen. Aufschauen mit Jesus – mutig, manchmal trotzig, im Grunde immer zuversichtlich. Der Blick richtet sich auf den Gott und Vater aller Menschen. Aus seiner Hand geht niemand verloren. Nun zu den Gebetsanliegen Jesu.

Bitte um Einheit: In der Zerrissenheit unserer Zeit und angesichts vielfacher Polarisierungen enorm wichtig. Einheit ist nicht Gleichmacherei, sondern Einander-verpflichtet-bleiben sowie die Wertschätzung anderer Überzeugungen und eine Absage an Zwietracht.

Bitte um Bewahrung vor dem Bösen: Angesichts vieler Dynamiken des Bösen, die Menschen mitreißen, ganz entscheidend. In-der-Welt-sein, aber nicht von-der-Welt-sein! Aus dem neuen Geist Jesu leben, weltzugewandt. In der Freude bleiben, dem Hass keinen Raum geben.

Bitte um Heiligung in der Wahrheit: Vaclav Havel, von den Kommunisten eingekerkert und dann tschechischer Staatspräsident, hat ein Buch mit dem Titel geschrieben: „Vom Versuch, in der Wahrheit zu leben“. Das ist Programm, täglich. Der Lüge, der Schönfärberei und dem Verdrehen von Fakten keinen Raum geben. Das Gebet Jesu bewegt, hilft beim Aufschauen.

Erste Frage: Ist mein persönliches Gebet ein Aufschauen zu Gott – oder ein Gejammer?

Zweite Frage: Wie gelingt es in meinem Umfeld, Einheit zu stiften?